Zeitschrift: Fotointern : digital imaging
Herausgeber: Urs Tillmanns
Band: 8 (2001)
Heft: 9

Artikel: Traumhaft unscharfe Fotos
Autor: Rolli, Werner
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-979776

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

dreamagon Traumhaft unscharfe Fotos

Weichzeichneraufnahmen kommen immer wieder in Mode. Der Effekt lässt sich entweder mit improvisierten Objektivvorsätzen erzielen oder mit teuren Spezialobjektiven. Es gibt auch eine Lösung dazwischen: das Dreamagon.

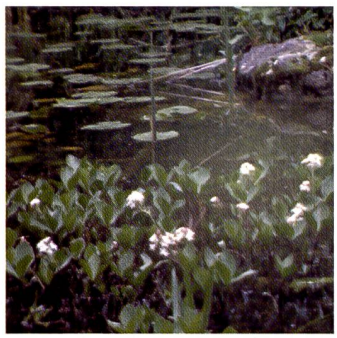
Weichzeichnung hat ihre Vorteile: Hautunreinheiten und Falten werden geglättet, helle Bildpartien überstrahlen und zaubern eine gewisse Romantik ins Bild. Allerdings birgt die Technik auch Gefahren, weil weichgezeichnete Fotos schnell kitschig wirken. Mit dem Dreamagon lässt sich der Grad der Weichzeichnung variieren.

Fotos à la Hamilton

Seit David Hamilton vor beinahe 30 Jahren weichgezeichnete Bilder zur Kunst erhoben hat, ist es wieder stiller geworden. Der Effekt muss auch sparsam eingesetzt werden; oft bewegen sich Bilder mit Weichzeichnung (zu) nahe am Kitsch.

Um Fotos à la Hamilton zu erzielen gibt es verschiedene Möglichkeiten. Die einfachste Variante ist immer noch, ein Skylight-Filter mit Vaseline zu beschmieren, oder ein altes Filter mit weichem Sandpapier zu behandeln. Auch der legendäre Damenstrumpf kann für den Weichzeichner-Effekt benutzt werden.

Wer es professioneller und kontrollierbarer will, der findet spezielle Weichzeichnungs-Vorsätze bei den Zubehörlieferanten. Je nach Beschaffenheit und Fabrikat kann es aber sein, dass sich der Effekt blenden- und/oder brennweitenabhängig verändert. So ist insbesondere bei Vorsätzen, bei denen die Weichzeichnung mittels Öffnungen erreicht wird, damit zu rechnen, dass diese Löcher bei Verwendung eines Weitwinkelobjektivs und geschlossener Blende nachher im Bild (scharf) abgebildet werden. Gegenlicht kann ausserdem zu sogenannten Geisterbildern führen.



Von leicht unscharf bis pudrig: Blende 11, Blende 5,6 und Blende 4 im Vergleich bei diffusem Licht.

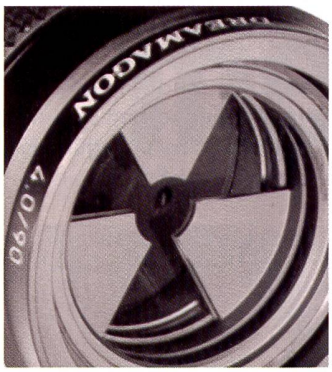
Spezialobjektive

Raffiniertere und kontrollierbarere Effekte lassen sich mit speziellen Softfocus-Objektiven erreichen, bei denen der Grad der Weichzeichnung variiert werden kann. Allerdings schlagen diese – je nach Hersteller und Kamerasystem – schnell mit recht hohen Beträgen zu Buche, da es sich dabei um aufwändige Spezialkonstruktionen und kleine Serien handelt. Hier kommt nun das Dreamagon als preisgünstige Alternative ins Spiel.

Der weichzeichnende Einlinser

Das Objektiv weist zwischen dem festeingebauten Skylightfilter und der Linse (ja, tatsächlich: das Dreamagon kommt mit einer einzigen Linse aus) eine propellerförmige Segmentblende auf, die sich über vier Stufen regeln lässt.

Bei Blende 11 ist der Weichzeichnungseffekt noch eher verhalten, dezent. Dann nimmt er immer mehr zu, bis er bei voller Öffnung, also Blende 4, zu impressionistischen Bildern führt. Helle Bildpartien, Lichtquellen und Reflexe überstrahlen, die Kernschärfe wird auf ein Minimum reduziert.



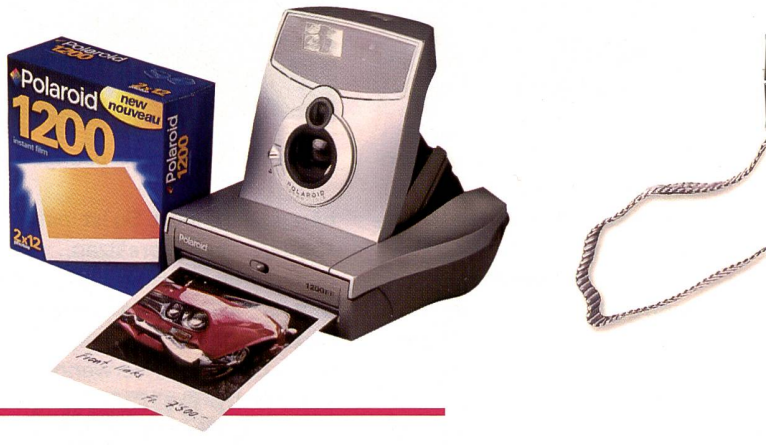
Die propellerförmige Blende des Dreamagon. Stellungsabhängig verändert sich der Bildeffekt.

Etwas Vorsicht ist geboten bei Gegenlichtaufnahmen: Selbst bei voller Abblendung besteht die Gefahr, dass die Lichter das ganze Bild überstrahlen und jede Detailzeichnung verloren geht. Die Weichzeichnung vermindert zudem die Kontraste stark. Deshalb gilt auch beim Dreamagon: Probieren geht über studieren. Etwas Mühe bereitet am Anfang die Fokussierung, weil das Dreamagon natürlich keine AF-Unterstützung bietet. Am einfachsten geht die manuelle Entfernungseinstel-

POLAROID 1200FF. SO SEXY.

Form, Funktion, Filmformat und Preis: Alles an der jüngsten Sofortbildkamera von Polaroid ist ungemein verführerisch. Das Design ist ebenso schnittig wie auffällig. Die Bedienung besteht aus drei Handgriffen: Knopfdruck – die Kamera öffnet sich, Schieber am Objektivring auf eine der beiden Brennweiten einstellen (60 cm bis 1,2 m oder 1,2 m bis Unendlich) – die Kamera ist schussbereit, Blick durch den Sucher, Motiv fixieren und auslösen – die Kamera schiebt das Bild aus, das sich sofort entwickelt.

Das rechteckige Format vor
alles, was aufs Bild soll, zum
ihrer 100-mm-Brennweite e
winkel erlaubt als die vergle
Das grösste Integral-Sofortf
schen 12er-Pack. Der neue
preiswerter als der ebenfalls
(empf. VP für das Doppelpa
wirklich sexy, die neue Pola



Polaroid LIVE FOR THE MOMENT

lung bei geschlossener Blende; je grösser die Blendenöffnung, desto schwieriger wird es, die Schärfe zu treffen. Nach dem Fokussieren kann die gewünschte Blendenöffnung eingestellt werden. Der Effekt lässt sich recht gut durch den Sucher kontrollieren.

Entwickelt wurde das Dreamagon von Jürgen Seibold. Deshalb ist auf dem Frontring des Objektivs auch die Gravur «Seibolds Dreamagon» zu finden.

Der Tüftler Seibold und der Profifotograf Reinhard Simon gründeten zusammen die Firma Dreamagon Graphics, die das Weichzeichnerobjektiv vertreibt. Gefertigt wird die Optik bei Doctor Optic GmbH. Zweifellos haben sich die Konstrukteure bei der Entwicklung des Dreamagon beim Imagon von Rodenstock angelehnt. Dieses arbeitet aber im Gegensatz zum Dreamagon, nicht mit einer Propellerblende, sondern mit verstellbaren

Beispielfotos: Reinhard Simon

Sieblöchern, um die gewünschte Weichzeichnung zu erreichen.

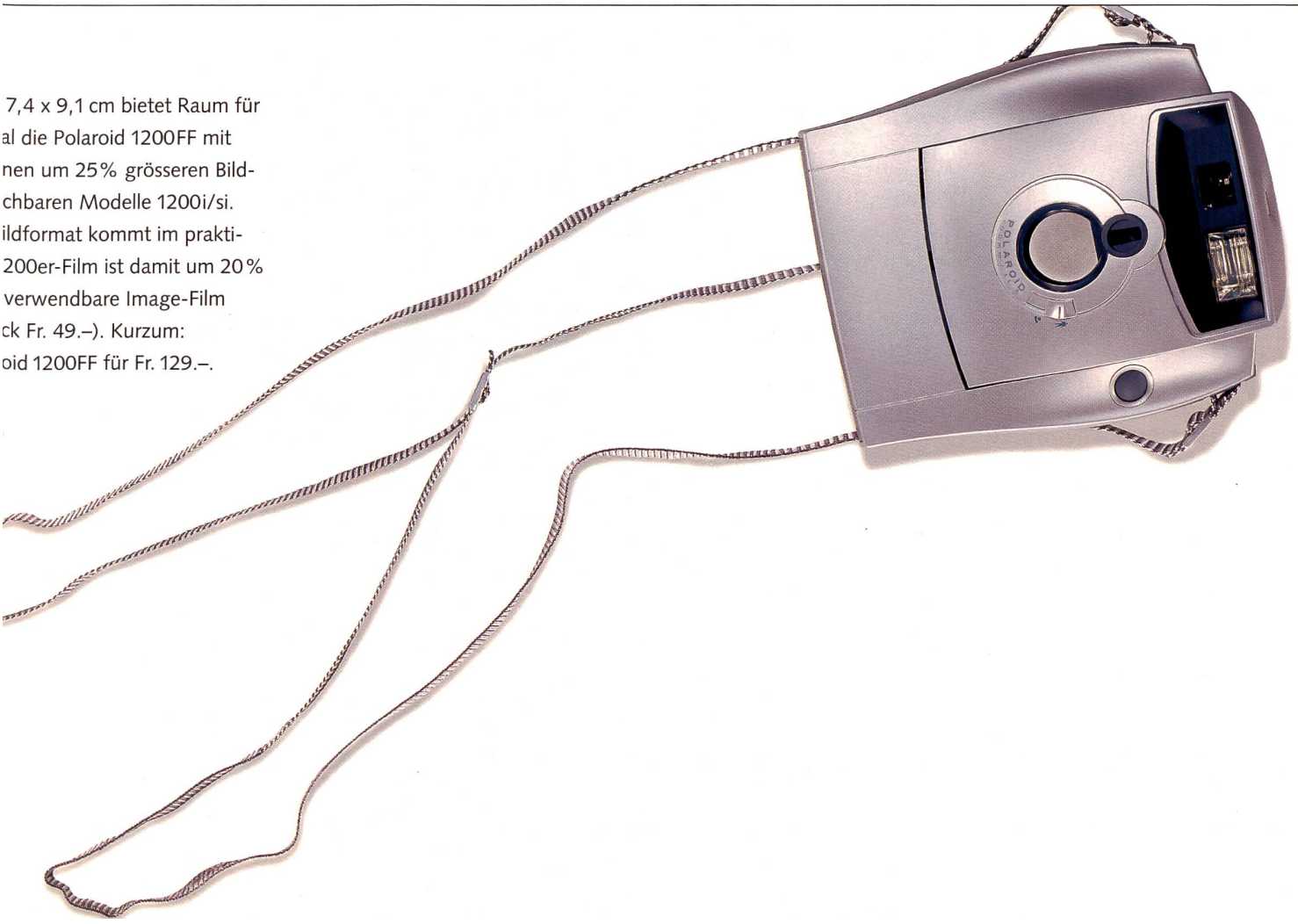
Bei den Aufnahmen mit einer Nikon F5 klappte die Belichtungsmessung tadellos. Am einfachsten geht das mit der Zeitautomatik (und vorgewählter Blende). Selbstverständlich kann man auch ganz einfach manuell fotografieren. Das Dreamagon lässt sich mittels T2-Adapter an alle gängigen Kameramarken anschliessen. Der Adapter kostet Fr. 29.50, bei der Bestellung muss der gewünschte Kamera-Anschluss angegeben werden. Als weiteres Zubehör ist eine Gegenlichtblende aus Metall erhältlich, die für eine bessere Bildqualität unentbehrlich ist.

Die Dosierung des Effekts ist natürlich Geschmacksache. Was für manche genial aussieht, wird von anderen bereits als unerträglicher Kitsch gewertet. Sicher ist das Dreamagon kein Objektiv für jeden Tag. Aber die erzielten Effekte haben in einer Zeit, wo immer noch mehr Schärfe und höhere Auflösung verlangt wird, ihren ganz besonderen Reiz.

Werner Rolli

Technische Daten

Brennweite: 90mm
Grösste Blende: 1:4
Blendenstufen: 4; 5.6; 8; 11
Entfernungsbereich: 0.8 m bis ∞
Länge: 75 mm
Durchmesser 58 mm
Gewicht: 245 Gramm
Objektivanschluss: mittels T2-Adapter an alle gängigen Systeme
Filtergewinde: 52 mm
Eingebautes Skylight Filter
Metallgehäuse
Preis: Fr. 698.–

Ott & Wyss AG, 4800 Zofingen
Tel: 062 746 01 00, Fax: 062 746 01 46,
www.owy.ch
Bildbeispiele und Geschichte:
www.dreamagon.com

7,4 x 9,1 cm bietet Raum für
al die Polaroid 1200FF mit
nen um 25% grösseren Bild-
chbaren Modelle 1200i/si.
ildformat kommt im prakti-
200er-Film ist damit um 20%
verwendbare Image-Film
ck Fr. 49.–). Kurzum:
oid 1200FF für Fr. 129.–.